



Die Nr. Eins unter den AC/DC-Coverbands: Hell's Balls Leadsänger Cap'n Bley und Leadgitarrist Klito SG heizen dem Publikum ordentlich ein. Klito SG zieht in Angus-Young-Manier sogar blank.

FOTOS: VANESSA HELLWIG

# Harte Riffs und kraftvolle Rhythmen

AC/DC-Coverband Hell's Balls bringt die Löhner auf den „Highway to Hell“

VON VANESSA HELLWIG

■ **Löhne.** Die AC/DC-Coverband Hell's Balls heizte den Löhnern am Samstag in der Werretalhalle bereits zum zweiten Mal mächtig ein. Mit berühmten Songs wie „Dirty Deeds Done Dirt Cheap“, „TNT“ und „Thunderstruck“ brachten die fünf Rocker die Zuhörer zum Feiern, Tanzen und Headbängen.

„Mach' mal lauter!“, schallte es schon nach wenigen Songs aus dem Publikum in Richtung Bühne, denn bereits jetzt hatten die Hell's Balls die Löhner ordentlich zum abrocken gebracht. Das bunt gemischte Publikum zeigte sich begeistert von den Musikern. „Die Hell's Balls sind wirklich spitzenmäßig“, sagt Christian Kordowski, AC/DC-Fan seit den 80er Jahren. „Ich habe viele DVDs von der australischen Band und diese Coverband klingt wirklich fast wie das Original“, genießt der Kenner das Konzert.

Doch auch die jüngere Generation hat den Weg in die Werretalhalle gefunden. Melanie Bobrowski, elf Jahre alt, ist nun frischgebackener Fan der Hardrock-Band. „Meine Eltern grillen am Bratwurststand und



Haut auf der Bühne mächtig rein: Gitarrist und Sänger B.Shot.

ich durfte mitkommen, um das Konzert anzuhören. Die Musik gefällt mir ziemlich gut“, erzählt Melanie.

Doch nicht nur die Musik gefällt, auch an Show hat die Band einiges zu bieten. Frontmann Capt'n Bley drehte eine Runde

durch die Menge, „damit auch die auf den hinteren Plätzen wissen, was hier vorne abgeht“. Leadgitarrist Klito SG zog sich hingegen in Angus-Young-Manier langsam aus und unter dem Anfeuern der Löhner zeigte er schließlich sogar sein blankes

Hinterteil. Wer vorher noch nicht auf den Beinen war, der war es spätestens jetzt.

Auch hinter der Bühne leben die fünf das Rockstarimage weiter. „Wir sind krasser als AC/DC selber!“, erzählen die Musiker und geben allerlei pikante Anekdoten aus ihrer Bandgeschichte preis. Seit nunmehr 14 erfolgreichen Jahren existiert die Gruppe. Angefangen hat alles damit, dass Leadsänger Capt'n Bley auf einem Konzert einer AC/DC-Coverband war und wusste: „Das hat nichts mit AC/DC zu tun. Das kann ich besser!“ Einige Jahre und viele Konzerte später dürfen sie sich schließlich Deutschlands AC/DC-Coverband Nummer 1 nennen. Wichtig ist den Männern dabei, die Musik nicht zu ernst zu nehmen. „Man muss vor allem Spaß an der Sache haben“, erklärt Hells Lou an der Rhythmusgitarre den Erfolg der Band, „erst dann geht auch das Publikum richtig ab“.

Auch die Ähnlichkeit zum Original trägt ihren Teil zur Popularität bei. Vor allem die charismatische Stimme von Capt'n Bley überzeugte die Löhner. „Wie man so eine Stimme bekommt? Zuviel filterlose Zigaretten, Sambuca und Schokocrossies“, witzelt der Capt'n.